

Bewusstsein und Heilen

Von Werner Kosmus

Ernst Bloch schrieb einmal: "Gesundheit ist ein schwankender Begriff, wenn nicht unmittelbar medizinisch, so doch sozial. Gesundheit ist überhaupt nicht nur ein medizinischer, sondern überwiegend ein gesellschaftlicher Begriff. Gesundheit wiederherstellen heißt in Wahrheit: den Kranken zu jener Art von Gesundheit bringen, die in der jeweiligen Gesellschaft die jeweils anerkannte ist, die in der jeweiligen Gesellschaft erst gebildet wurde."

Es gibt unterschiedliche Kulturen der Heilkunst, und jede hat ihre eigene Sprache. Wenn auch die Begriffe verschiedener Kulturen oft die gleichen sind, so sind in den Begriffshülsen häufig sehr verschiedene Inhalte. Sprache aber ist ein Mittel, mit dem in einer Kultur das ihr zugrunde liegende Welt- und Menschenbild formuliert wird.

Aufgrund der beträchtlichen Auffassungsunterschiede, was Gesundheit (und dementsprechend Krankheit) ist, hat sich die Weltgesundheitsorganisation WHO viele Jahre darum bemüht, ein der Zeit entsprechendes Konzept von Gesundheit zu entwickeln.

Die WHO hat 1986 ein neues Konzept für eine positive, ganzheitliche und ökologische Gesundheitspolitik in der "Ottawa-Charta für Gesundheitsförderung" formuliert. Dieses Dokument ist inzwischen zur wichtigsten Grundlage der Entwicklung von gesundheitspolitischen Konzepten in vielen Industrieländern geworden. Als allgemeine Bedingung für Gesundheit nennt die Ottawa-Charta, dass Frieden, angemessene Wohnbedingungen, Bildung, Ernährung, Einkommen, ein stabiles Öko-System, eine sorgfältige Verwendung vorhandener Naturressourcen, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit der Geschlechter gefördert werden sollen. Daraus ergibt sich als Maxime einer gesundheitsfördernden Politik ein positiver Begriff von Gesundheit in allen gesellschaftlichen Bereichen und die Förderung des Menschen zu einem konkreten Gesundheitsbewussten Handeln. Es muss zwischen den Interessen der allgemeinen Politik und der individuellen Lebenssituation vermittelt werden - mit dem Ziel, Gesundheit zu stärken.

Als Handlungsebenen werden genannt: eine gesundheitsfördernde öffentliche Politik, eine saubere, erholsame Umwelt, gesundheitsfördernde Lebensweisen, welche nach ökologischen Gesichtspunkten organisiert werden, Gesundheitsbezogene nachbarschaftliche und kommunale Gemeinschaftsaktionen, eine Stärkung der persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen in den wechselnden Phasen des persönlichen Lebens und eine Neuorientierung der Gesundheitsdienste in Richtung der Förderung von sozialen, Selbsthilfeorientierten Strategien und Strukturen.

Die Stärkung der persönlichen Kompetenz des Menschen bezüglich seiner Gesundheit und die Gesundheitsdienste sind von großer Wichtigkeit. Immer mehr Menschen wird es klar, dass die Schulmedizin und die ganzheitliche Medizin sich ergänzende Disziplinen sind. Ein ganzheitliches Medizinverständnis kann an einigen Merkmalen erkannt werden:

- Die Selbstheilungskräfte des Menschen sollten als Gesundheitspotentiale entfaltet werden.
- Symptome sind nicht die Krankheit, sie weisen auf spezifische Disharmonien hin.
- Ganzheitliche Hilfeleistung und Behandlung verändert Störungen und zerstörerische Muster im Erleben und Verhalten des Menschen.
- Das Ziel ist die Behandlung der ganzen Person und nicht nur ihrer spezifischen Krankheiten und Symptome. Es gibt daher auch keine prinzipiellen Gründe, starre Grenzen zwischen Körper, Geist und Seele zu errichten.
- Ganzheitliche Heilverfahren und Therapien erkennen an, dass alle Heilung im wesentlichen Selbstheilung ist. Es muss daher beigestanden werden, eigene Wege der Hilfe für sich selbst zu entwickeln.
- Ganzheitliche Therapeuten zielen mehr auf eine Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Klienten und geben nicht nur kurzfristige Antworten auf einzelne Krankheitsepisoden. Der Klient wird in seiner Entwicklung unterstützt.



nen psychosozialen Hintergrund hatte. Er willigte ein, dass sie noch in die Praxis kommen durfte und sagte ihr, dass die Räumlichkeiten offen wären und sie nur einzutreten bräuchte. Er werde auf sie warten. Er legte sich eine Maske an und nahm eine Trommel. Als die Patientin die Praxis betrat, saß er im Dunkeln und begann zu trommeln. Die Patientin war äußerst verwirrt und erstaunt: so hatte sie ihren Doktor noch nicht erlebt. Sie setzte sich auf den Patientensessel und fiel in eine leichte Trance. Nach einiger Zeit des Trommelns beendete der Arzt seine "Behandlung mit der Trommel". Die Patientin kam aus ihrer Trance zurück, aber ohne Kopfweg. Die "Trommelmedizin" hat geholfen, und das nebenwirkungsfrei, wie die Patientin bei ihrem nächsten Besuch zu erzählen wusste.